



BUND DEUTSCHER PFADFINDER\_INNEN  
LANDESVERBAND BERLIN

# Jahresbericht des BDP LV Berlin 2024

## SYNOPSIS



Bund Deutscher Pfadfinder\_innen  
Landesverband Berlin e.V.

**Bund Deutscher  
Pfadfinder\_innen  
Landesverband Berlin  
e.V. (BDP)**

**Satzung**  
Neufassung vom 06.  
November 1997  
zuletzt geändert am 26. November  
2016



Bund Deutscher Pfadfinder\_innen  
Landesverband Berlin e.V.

**Bund Deutscher  
Pfadfinder\_innen  
Landesverband Berlin  
e.V. (BDP)**

**Satzung**  
Neufassung vom 30.  
November 2024



## Lieber BDP,

2024, ein weiteres Jahr, das sich dem Ende zuneigt, nun wo die Winterzeit angebrochen ist und die Nächte wieder länger werden. Ein weiteres Jahr in der Geschichte des BDP, voller bunter, dreister Politik, welches wieder mal gezeigt hat, wofür wir stehen und den Stürmen zum Trotz überzeugt unseren antifaschistischen und solidarischen Feminismus vertreten. Und ebenso ein weiteres Jahr, in dem wir so viel gelernt haben, was woanders versäumt wird, zu vermitteln.

Aber die Jahre fliegen nicht spurlos an einem Verein vorbei. So ist es dieses Jahr nun doch dazu gekommen, dass unser langjähriger, sehr geschätzter und unersetzbarer Geschäftsführer in seinen mehr als verdienten Ruhestand eingetreten ist. Damit einher geht natürlich die Frage, wie die künftige Leitung des Vereins aussehen soll. Glücklicherweise konnte eine neue Kraft für die Bewältigung der Schreibtischarbeit gefunden werden. Fritzi, die Nachfolgerin von Thomas im Personal- und Rechnungswesen, die sich jetzt schon wunderbar in die Stelle eingefunden hat, wird sicherlich nicht nur auf dieser Ebene eine Bereicherung darstellen, denn auch der Schwung, den sie ins Büro mitbringt, ist ausgesprochen zu begrüßen.

Für die Stelle der Geschäftsführung hat sich glücklicherweise Sadee als Nachfolgerin gefunden, die diesen Posten zusätzlich zu ihren bisherigen Aufgaben ausfüllen möchte. Sadee hat auch schon einige Ideen an uns als Vorstand herangetragen hat, wie die Weiterentwicklung des BDP ausschauen soll.

Und dazu kommen die Aufgaben von Piero mit der Verantwortung für die Berliner BDP-Einrichtungen, was er ebenfalls zusätzlich zu seinen bisherigen Aufgaben übernimmt. So gibt es eine klarere Trennung zwischen dem BDP als



Jugendverband und dem BDP als Träger der OKJA, womit wir auch eine Stärkung des Vereinslebens erwarten.

Und der Vorstand – wie steht es um den eigentlich? Unsere vornehmste Aufgabe, die Beaufsichtigung des Treibens unserer Angestellten, zählt wohl zu unseren weniger spannenden Tätigkeiten. Dazu war es uns aber auch eine Ehre, den Berliner Verband zum Beispiel auf der Bundesebene in Form des Bundescamps oder auch auf anderen Vernetzungstreffen zu repräsentieren, wodurch die Verknüpfung zu den anderen BDP-Landesverbänden zunahm.

Außerdem ist natürlich klar, dass das vorbeigeflogene BDP-Jahr nicht in einem luftleeren Raum stattfand. Die bunte, dreiste Politik wird nicht nur ständig und immer wieder (heraus)-gefordert, sondern oft scheint es (also die politische Weltlage) in dieser Zeit wie ein unbezwingbarer Berg, der immer weiterwächst. Eigentlich sollte uns das auf keinen Fall den Wind aus den Segeln nehmen, und doch spürt ein Teil des Vorstands die Wucht einer ungeahnten Zukunftsangst. Sicher ließen sich die nächsten 20 Jahre auch vor drei Jahren noch nicht vorhersehen, aber heute, im November 2024, tun sich Fragen und Szenarien auf, die kein kleiner Backlash wären, sondern Grundannahmen, die unsere Weltordnung in Frage stellen.

Wie also weiter? Wenn jetzt nicht die Zeit ist, sich antifaschistisch zu organisieren, dann weiß ich auch nicht!

Der BDP besteht *aus* uns; und der BDP macht einen Teil unserer Identität aus. Das kann Halt geben – zum Beispiel in der Vernetzung mit anderen Landesverbänden, weil wir dann wissen, dass man aufeinander zählen kann – nach dem Motto „die müssen stabil sein“ – auch ohne einander wirklich zu kennen. Zum Beispiel die Gedenkwanderung am 10. November vom BDP-



Jena: auch, wenn ich es selbst nicht dorthin schaffe, wird mir kurz wohlig im Bauch, weil ich weiß, dass andere BDPler\*innen überall verteilt wichtige Arbeit leisten, die in diesen Zeiten unverzichtbar ist. Und wenn ich in anderen antifaschistischen Gruppen eine Person treffe, die auch bei den Pfadis ist, dann haben wir direkt einen Bonding-Moment. Kurzum, der BDP ist für uns junge Vorstandsmitglieder nicht nur ein Ort für direkte (politische) Arbeit, sondern auch wie ein Leuchtturm im Hafen, auf den mensch sich immer zurückbesinnen kann.

Fest steht, dass wir die Jurten immer wieder nachspannen müssen und da aufbauen, wo der Wind manchmal vielleicht schon zu heftig weht. Wer weiß, was genau das neue Jahr „bringt“, aber wir sind ein Teil davon, und können die Werte von Solidarität und Gerechtigkeit weitertragen. Unsere kommenden (Vorstands-) BDP-Projekte und konkreten Ziele sind in der Spur – Ort, Zeit und Form müssen noch festgelegt werden und hängen von äußeren Umständen ab. Fest steht aber, dass sie unter dem Motto bunt, dreist, politisch in verschiedenster Form einen kleinen Beitrag zum Gegengewicht der doch so lauten ausgrenzenden, verachtenden, rechten Narrative leisten werden.

**Der Vorstand**



**Leute, is was los hier?**

**Nee, hier is nix los!**

## **Dann lasst uns ins neue BDP-Mädchenzentrum in Friedrichshain fahren**

**Joa, geil ...**

Es waren 30 tolle Jahre, die ich mit dem und im BDP arbeiten und gestalten durfte. Die mit einer ebenso tollen Kein-Abschied-Party Anfang Oktober ihren (vorläufigen) Abschluss gefunden haben.



Wie war das eigentlich im Frühling 1994, als ich erstmals als Geschäftsführer' den BDP-Keller betrat. Damals noch mit einer weiteren Wand quer durch den heutigen Gruppenraum, die meinen Arbeitsraum ganz am Ende der Büro-Flucht abtrennte. Und zusätzlich zu den beiden Bildungsreferent\*innen, die für den ‚eigentlichen‘ Jugendverband zuständig waren, mit drei Mitarbeiter\*innen für die Personalbuchhaltung, die Finanzbuchhaltung und die Maßnahmen-Verwaltung. Und der klaren Ansage, ich hieße jetzt zwar Geschäftsführer, aber zu



sagen hätte ich eigentlich nix von wegen Projekte-Autonomie und so. Dafür durften wir (also die drei Mitarbeiter\*innen – s.o. – und ich) wirklich jeden Monat zur LDV einladen, die so hieß damit man immer einen Vorstand wählen konnte und die auch tatsächlich mit 2 Delegierten/Projekt besucht wurde, was eine regelmäßige Sitzung von etwa zwei Dutzend TN\*innen bedeutete. Und außerdem durfte ich sechsmal im Jahr die BDP-Bundesebene besuchen, was sofort den Besitz einer BahnCard50 nach sich zog. Zentral aber war, dass alles noch im vor-digitalen Zeitalter stattfand. Sichtbarer Ausdruck davon war der Ordner ‚Tageskopien‘, der an prominenter Stelle im Regal stand. Ich fürchte, ich habe maßgeblich zur sich entwickelnden Bedeutungslosigkeit dieses Ordners beigetragen.

Und das, obwohl ich bekanntermaßen der analogen Welt ziemlich treu geblieben bin. Noch Ende des Jahrtausends lieber Briefe schrieb als ‚Mails‘. Aber dann doch froh war, der Ära der Serienbriefe zugunsten der Mail-Verteiler zu entkommen. Mittlerweile hatte ich auch den BDP-Kosmos halbwegs kapiert. Und konnte mich in größere Aktivitäten stürzen. Für den Bundesverband das thematische Bundesinfo ‚Pfadfinder unterm Hakenkreuz‘ schreiben oder mit dem Titel ‚Geld‘ den 1999er-BDP-Kalender (ja, das gab es mal); illustre Orte wie Roddahn, Geretsried, Scoutel in Dortmund, Hof Nietleben oder Hütten besuchen und als LJR-Vorstand reüssieren. Und den leider erfolglosen Versuch starten, eine Insel bei Lindow/Brandenburg als Zeltplatz für den BDP zu entwickeln. Parallel wurde auch im Berliner Binnen-Verhältnis einiges klarer. Das ziemlich unübersichtliche Gesamtpaket einer ‚Projektheolding‘ (was der BDP nie wirklich war), von Kreuzberger Initiativ-Gruppen über die Friedenauer Gruppe eines dem BDP verdammt reserviert gegenüberstehenden Trägers bis zum ehemals besetzten Haus,



lichtete sich. Auch die hochgehandelte ‚Projekte-Autonomie‘ wurde weniger streng verfolgt, was durchaus auch etwas mit der veränderten Erwartung der jeweils zuständigen Jugendförderungen zu tun hatte, dass doch bitteschön auch der Träger/Geschäftsführer bei Zielvereinbarungsgesprächen mit am Tisch sitzen solle. In dieser Gemengelage ist es uns gelungen, gemeinsam die Berliner BDP-Satzung neu zu fassen, die dann immerhin ein Vierteljahrhundert Bestand hatte. Jetzt wird es eine grundlegend neue Fassung geben, und das ist auch gut so.

2000 gab’s auf Bundesebene sowas wie eine Revolution. Der geliebte und irgendwie für alles zuständige Bundes-Arbeits-Ausschuss wurde abgeschafft, stattdessen wurden nun neben dem Geschäftsführenden Ausschuss, der weiterhin die zentralen BAA-Fragen zu Finanzen zu bearbeiten hatte, Fachausschüsse eingerichtet. Eigentlich eine coole Idee, die definitiv für viele Jahre zu einem Plus an handelnden Personen beigetragen hat – und auch sehr lange sehr gut funktioniert hat. Jetzt leider nicht mehr. Woran das liegt? Oder muss einfach alle zwanzig Jahre was Neues her?

Dann kam die Revolution der Jugendverbands-Finanzierung. Die Berliner Jugendverbände erhielten bis in die Nuller-Jahre eine Zuwendung, von der wirklich niemand wusste, auf welcher Grundlage die Höhe derselben bestimmt worden war. Das sollte anders werden. Parallel zur Entwicklung einer ‚Messbarkeit‘ von offener Kinder- und Jugendarbeit anhand von Leistungs- oder Angebots-Stunden sollte auch eine Messbarkeit von Jugendverbandsarbeit kreiert werden. Geeinigt haben wir uns auf Teilnehmer-Tage bei Kursen, bei Ferienfahrten und bei Internationalen Begegnungen plus die Anzahl von JuleiCa-Inhaber\*innen. Das System gilt heute noch und hat sich weitgehend bewährt – obwohl es eher wenig Dynamik zu



entfalten in der Lage ist, insbesondere weil die Gesamtsumme der Zuwendungen für Jugendverbände gedeckelt ist, und innovative Verbände nur mehr erhalten können, wenn gleichzeitig etablierte Verbände weniger TN-Tage nachweisen. Es gibt zwar immer wieder kleine Veränderungen, aber es wäre zu wünschen, dass neuen Jugendverbänden bessere Einstiegs-Chancen geboten werden könnten.

Und immer gab es zwischendurch was zu feiern. 1998 wurde mit einer tollen Party in Frankfurt der 50ste Geburtstag des BDP zelebriert. Neun Jahre später wurde dann die ‚Pfadfinderbewegung‘ 100 Jahre alt: was natürlich weltweit gefeiert wurde, in Berlin mit einem Empfang beim Bundespräsidenten und einem einwöchigen Festival auf dem FEZ-Gelände – warum das nicht im kollektiven BDP-Gedächtnis gespeichert ist? Nun, weil der BDP ja bekanntermaßen das ‚Schmuddelkind‘ in der Pfadfinder-Szene ist. Zum Bundespräsidenten wollten wir gar nicht – aber das Festival hätten wir schon gerne mit der Teilnahme des Bundesvorstandes an einer Diskussions-Veranstaltung zu Geschichte und Zukunft der Pfadfinderbewegung bereichert. Meine Anfrage an den Ring der Pfadfinderverbände wurde abschlägig beschieden, und das trotz meines Hinweises, dass 1998 ja auch der Bundesvorstand des kleinen ‚d‘ zur 50-Jahr-Feier eingeladen war. Sei’s drum. Wir haben stattdessen ein eigenes, kleines Symposium in Berlin veranstaltet und das Bundesinfo ‚100 Jahre Pfadfinden‘ herausgebracht.

Mittlerweile hatte ich mich zum regelmäßigen Besucher des Singetreffens gemausert. Das hier als BDP-Bundesveranstaltung erwähnt wird, weil es eben auch stilprägend war und ist. Ich war da immer als Privatperson, mit mehr oder weniger vielen Kindern und Enkeln, und öfter auch schon mit BDPlern\*innen aus Vorstand



und Geschäftsstelle. Seit einem Jahrzehnt auch als Workshop-Leiter für jidische Lieder. Und noch lange nicht müde, dies weiterhin zu tun.

Und dann gebührt dem Konzept Tour-de-France sicherlich ein eigener Absatz. Acht Jahre (2011-2018), drei-wöchige Fahrradtouren durch Südfrankreich, zwei Routen: zum Atlantik und zum Mittelmeer, drei/vier Teams, ca. 80 TN\*innen, tausende Fahrrad-Kilometer, unendlich viele Geschichten mit hohem Anekdoten-Wert. Wir haben Hitze, Starkregen und Blitzeinschlägen getrotzt. Wir haben französische Partnergruppen morgens mit Krebs-Suppe überrascht und abends mit leckerem vegetarischem Essen vom Hockerkocher. Festivals in Le Gurg, Bordeaux oder Toulouse besucht. Die WM-Endspiele 2014 (Deutschland) und 2018 (Frankreich) geschaut und am Straßenrand die Tour-de-France bejubelt. Die höchste Düne Europas erklettert und einmal auch in Paris vorbeigeschaut – weil es am Atlantik nur geregnet hat. Mit Piero wurde ein Teamer anschließend Bildungsreferent im BDP. Aber vor allem haben insgesamt fünf Teilnehmer\*innen für den Landesvorstand kandidiert – aus der TN-Perspektive über die JuleiCa zum Vorstand. Das macht mich besonders glücklich.

Nicht immer positiv muten die Wechsel auf der Stelle der (mittlerweile nur noch einen – auch die drei weiteren Mitarbeiter\*innen waren schon längst Geschichte) Bildungsreferentin an. Sabine war bis zu ihrem Umzug nach BaWü meine erste Kollegin; Isgard hatte 1998 den Impuls eines gemeinsamen Zeltlagers für den ganzen Berliner BDP gegeben, der auch fast zwei Jahrzehnte ein tragfähiges Konzept darstellte, als Führungs-Duo taugten wir aber nicht so gut; ganz anders die Zusammenarbeit mit Tanja, die bereits Anfang der Nuller-Jahre das Gender-Konzept in die BDP-Arbeit einbrachte und mit mir



unsere Rumänien-IB auf die Beine stellte, zum Leidwesen des BDP aber viel zu früh einen explizit frauenpolitischen Arbeitsschwerpunkt suchte und auch fand, dem BDP aber nach wie vor freundschaftlich verbunden geblieben ist. Ihre Nachfolgerin Maren stärkte nochmal die Ausrichtung auf Ferienlager, aber schon wieder erwies sich BaWü als attraktiver. Von 2007 bis 2017 prägte Mo das jugendpolitische Profil nicht nur des Berliner BDP und sorgte für ein quirliges Erscheinungsbild. Berlin08 - das Festival für junge Politik war der erste Aufschlag. Der BDP hatte sein neu konzeptioniertes Image-Spiel mitgebracht, das noch jahrelang weitergespielt wurde – die Kartons müsste es noch geben. Die Ausrichtung auf eine Wahrnehmung von Afrika, eine Türkei-IB, die Mitarbeit im „Netzwerk Interkulturelle Öffnung“ und vor allem die legendären Jahre von tresor.light gehen auf ihre Initiative zurück. Nach zehn wunderbaren Jahren, unterbrochen durch die Elternzeit und mit Frauke als Vertretung, zog Mo nach Bremen. Mit Ella startete es mit der gemeinsamen Zuständigkeit für unsere Israel-IBs gleich super, aber leider mussten wir auch bei dieser Konstellation bald feststellen, dass wir nicht zum gemeinsamen Leiten des Verbandes gemacht waren.

Genau dann und deswegen, Ende 2018, wurde die Struktur einer zwei-köpfigen Geschäftsstelle ad acta gelegt. In intensiven Diskussionen zwischen Landesvorstand und mir als Geschäftsführer wurde ein ganz neues Konzept entwickelt: neben zwei im Stundenumfang gekürzten Mitarbeitenden sollte mit zwei neuen Kolleg\*innen der *politische* Jugendverband noch energischer und zielgerichteter moderiert werden und der *reisende* Jugendverband, der mittlerweile fast vollständig aus der Wahrnehmung verschwunden war, wieder die notwendige Relevanz erhalten. Damit war auch schon die gedankliche



Trennung der OKJA und des Jugendverbandes intendiert, die heute in Satzungsänderung und Geschäftsstellenaufbau angelegt ist. Es folgte eine hitzige LDV mit dem Antrag, den Geschäftsführer zu entlassen, was abgewendet werden konnte, ein Gegen-Konzept, ein neuer 8-köpfiger Vorstand, eine nur wenig Erkenntnis liefernde Klausurtagung im April, und schließlich einfach mal ein Ende des Richtungsstreites im Frühsommer.

All das fand übrigens in einer baulich eigentlich nicht mehr existenten Geschäftsstelle statt. Im Sommer 2018 hatte ein Wasserschaden im Dachgeschoss rund 90% der BDP-Räume und -Akten zerstört. Die aktuellen Dokumente wurden an Wäscheleinen zum Trocknen aufgehängt – es war ein verdammt heißer Sommer. Fast alle Fußböden mussten entfernt werden, teilweise konnte man vom Keller ins Dachgeschoss schauen. Über Monate bestimmte das Dröhnen der Trockner unseren Alltag, und erst ab Ende 2019 konnten wir so langsam in unsere angestammten Räume zurück.

Mittlerweile hatte die neue 4-köpfige Geschäftsstelle am 1. Januar 2019 ihre Arbeit aufgenommen. Und wie das so ist bei komplett neuen Konzepten: es ist nicht alles vom ersten Augenblick an komplett stimmig, es gibt Anfangsschwierigkeiten, einiges muss neu austariert werden, und nicht immer passen alle Kolleg\*innen zueinander und gemeinsam in die Anforderungen. Zum Beispiel diese eine Anforderung, die Corona hieß. Wir haben all unsere verschiedenen Vorstellungen und Konflikte immer brav in die Supervision getragen, aber nach zweieinhalb Jahren war es trotzdem mit der ursprünglichen Belegschaft vorbei. Die prinzipielle Neu-Aufstellung in der BDP-Landesgeschäftsstelle aber haben wir beibehalten, und die trägt bis heute.



Ach ja, Politik: eigentlich waren wir ja schon mitten drin in (jugend)-politischen Initiativen. Seit 2014 die deutsch-israelischen Jugendbegegnungen, seit 2015 das Klamöttchen; Urban-Gardening, ad-busting, up-cycling und Gruppenkochen; das EU-Projekt ‚Pfadfinden für eine gerechte Welt‘, an dem der BDP zweimal teilgenommen hat. Später dann die IBs in Griechenland (Märtyrer-Dörfer) und die Alpenwanderung als historisch-politische Fortbildung zu jüdischen Perspektiven nach 1945. Schließlich die Gründung des AK Kritik des Antisemitismus auf Bundesebene, der ‚Politische Abend‘ in Berlin, das Klima-Camp 2024 und die verbandlichen Positionierungen anlässlich der Kriege in Ost-Europa und im Nahen Osten.

Ach ja, Ferienlager: jahrelang ein ziemlich bitterer Rückgang bei den Teilnehmer\*innen-Zahlen, weil aus den Einrichtungen zu wenig kam und der Landesverband nicht die nötige Struktur aufwies. 2019 der Ansatz, dies entscheidend zu ändern und dann aber der Corona -Break nach dem Eröffnungsjahr. Sobald es wieder möglich war vier Ferienfahrten, stetig wachsender Teilnehmer-,Pool‘, parallel die Ausbildung von Teamer\*innen über die jährliche Juleica-Schulung. Mittlerweile ist der BDP ohne diese Ferienfahrten nicht mehr vorstellbar und damit auch wieder kenntlich geworden als Träger verbandlicher Aktivitäten.

Und dann haben zwei Entscheidungen ganz entscheidend meine letzten Wochen geprägt:

Da ist zum einen die neue Satzung. Mit dem Instrument der Mitgliederversammlung – und nicht mehr der LDV. Ich darf daran erinnern: die vorherige Vorstands-Generation hatte auch schon intensiv in diese Richtung gedacht. Die Herausforderung: zur MV gehören natürlich auch Mitglieder – die der BDP schon lange nicht mehr hatte. Wir operieren mit ‚erreichten‘ Mitgliedern, und



das ist ja förderpolitisch auch okay. Aber für eine ganz neue Verbands-Identität nicht nur des Vorstandes, für die konsequente Umsetzung von Beitragsformularen, gar Beitragsordnungen und dem Werben von Beitragszahler\*innen war die Zeit vielleicht noch nicht reif. Der Weg jedoch wurde unbeirrt verfolgt, und auf der LDV 2020 stellte Nelly den Antrag für eine Mitgliederversammlung anstelle einer LDV. Aber 2020 fand die LDV digital statt, über Absichtserklärungen hinaus passierte leider nicht viel - vielleicht hätte eine LDV in Präsenz mehr Entscheidungsfreude gehabt? Drei Jahre später konnten wir jedoch folgendes abstimmen: „Der Vorstand und das Geschäftsstellen-Team beantragen, alle notwendigen administrativen Schritte einzuleiten, um bei der LDV 2024 eine Transformation der Landesdelegiertenversammlung in eine Mitgliederversammlung umsetzen zu können.“ So ist es gekommen. In mehreren Sitzungen in Sommer und Herbst haben wir den zur LDV vorgelegten Satzungsänderungsantrag beschlossen. Ob wir 2025 mit einer Mitgliederversammlung aufwarten? Wie viele Mitglieder der Berliner BDP dann haben wird? Und ob im November 2025 dann ein kleines Verbands-Fest gefeiert wird? Wir dürfen gespannt sein.

Das zweite ist noch deutlich emotionaler: der BDP wird ab 2025 die Trägerschaft für das Mädchenzentrum ‚Phantalisa‘ in Friedrichshain übernehmen. Ich habe im Frühling die teilweise heftigen Auseinandersetzungen im JHA verfolgt, nach deren Ende es dann still wurde um die beiden Mädchenzentren – es gab keine Fortsetzung der Verträge, die neue Trägerschaft wurde ausgeschrieben. Ende September hatten wir dann endlich den Mut, uns auf das IBV einzulassen, mit einer zukünftigen Projektleitung, die wir zuvor noch nicht kannten, mit der wir aber nach wenigen (stundenlangen) Sitzungen so vertraut waren, dass



wir uns den BDP ohne sie schon gar nicht mehr vorstellen konnten. Eine ganz kurze Unsicherheit am Abend der Präsentation Ende Oktober wurde am nächsten Morgen aufgelöst: man wolle uns gratulieren, wir hätten eine phantastische Präsentation abgeliefert. Der BDP durfte tatsächlich ganz zum Schluss meiner Tätigkeit nochmal einen ganz wichtigen Erfolg feiern. Zusammen mit der von meinen Geschäftsstellen-Kolleg\*innen, dem Landesvorstand und euch allen gestalteten Kein-Abschied-Party kann ich mir keinen schöneren Ausklang vorstellen. Einfach mal Danke ...

**Thomas**

## **Der reisende Jugendverband ...**

### **Reisen**

Für unsere BDP-Kinder war 2024 ein aufregendes Jahr voller Abenteuer und unvergesslicher Erlebnisse. In einer Zeit, in der es wichtig ist, gemeinsame Momente zu schaffen und die Bindung zueinander zu stärken, haben wir uns entschieden, bei unserem üblichen Kinderreiseangebot zu bleiben um den Bedarf nach kontinuierlichem Zusammentreffen und guten Momenten zu erfüllen. Auch wenn die inzwischen sehr große Altersspanne von 6-14 Jahren auf den Fahrten zu konzeptionellen Herausforderungen geführt hat, war es unglaublich wichtig, auch die ‚zu alt‘ gewordenen Kinder noch mitreisen zu lassen. Wir wollten sie aus Verbandsperspektive einfach nicht verlieren und haben es leider immer noch nicht bewerkstelligen können, verlässliche Reise-Angebote für Jugendliche ab zwölf Jahren anzubieten. Das wird im Jahr 2025 zum Glück endlich Geschichte sein. Die Welt in der wir leben, scheint immer mehr die Anforderungen zu erhöhen und aus diesem Grund wollen wir



weiterhin verlässliche Partner der Kinder und Jugendlichen auf den Reisen sein.

Im Februar 2024 haben wir eine abenteuerliche **Winterfahrt** nach Bad Fallingbostel unternommen, die uns sieben Tage voller Gemütlichkeit und gemeinschaftlicher Erlebnisse bescherte. Das neue Tagungshaus,



geprägt von einem kleinen Bach, der durch das Gelände plätschert, bot die perfekte Kulisse für unsere pfadfinderischen Aktivitäten. Draußen sein und entdecken, obwohl es nahezu die ganze Zeit regnete und trotzdem gute Laune zu haben, fiel uns unglaublich leicht. Obwohl schon auf dieser Fahrt sehr deutlich wurde, dass unsere große Altersspanne die pädagogischen Kompetenzen des Betreuungs-Teams echt herausfordern. Die jüngeren Kinder den ganzen Tag fit zu halten und die älteren Kinder nicht zu langweilen war ein permanenter Drahtseilakt, den wir aber dennoch gut lösten.

Ein besonderes Highlight war ein über die ganze Woche laufendes „Suchspiel“. Die Kinder sammelten, suchten und verdienten mit großer Begeisterung kleine Entchen, die von dem Team die ganze Zeit versteckt worden. Als Auftaktfahrt des neuen Jahres wurde ziemlich deutlich, dass die Kindergruppe sehr dankbar ist und die Angebote sehr genießt. Auch die entstandenen Freundschaften von vergangenen Fahrten wurden intensiviert. Motivationschwierigkeiten bei Spielen oder



Aktionen treten nahezu überhaupt nicht auf. Besonders die liebevoll vorbereiteten Workshops auf den Kinderreisen werden immer sehr begeistert angenommen. So bauten im Winter Kinder eine überdimensionale Hütte im Wald aus Totholz, in der knapp 14 Kinder gemütlich verweilen konnten. Oder die BDP-Kids lernten hochmotiviert das Sprayen an einer Folienwand im Freien. Viel Spaß und Freude erlebte die Gruppe auch bei den Geländespielen. So können wir sagen: auch wenn es keinen Schnee gab, hatten in den Winterferien 40 BDPlern\_innen eine wunderschöne, erlebnisreiche und intensive Zeit verbracht und wir werden weiter an dem Konzept und den Zielen der Winterreise arbeiten



**Ostern** ging es dann an einen auch für uns neuen Ort. Wir verbrachten mit 30 Kindern sieben Tage in Lehringen bei Hannover. Ein traumhaftes Haus mitten im Wald, mit eigenem Fußballplatz und eingezäuntem Waldgrundstück, welches sich wunderbar für Nacht-Geländespiele eignet, da so die Aufsicht gewährleistet werden kann. Wir behielten das übliche, funktionierende Grundkonzept der Kinderreisen bei, erweiterten aber unser Programm mit einer über die ganze Woche laufenden Geschichte, in der uns Ztirom, ein freundlicher Außerirdischer, nach einem tragischem Ufo-Absturz um Hilfe bittet. Wir helfen ihm mit passenden Herausforderungen und Themenbearbeitungen während der Workshops (Außerirdischen-Schleim-Herstellung oder das Entwickeln einer



Decodiermaschine um Ztiroms Briefe leichter entschlüsseln zu können.) So zogen mit Ztirom auch die Nachspiele bei uns ein. Eine Runde „Ketch Up-Fleck“ im dunkeln mit einem sehr intensiv moderierendem Teamer Jan und auf der anderen Seite ein nicht weniger ehrgeiziger Teamer. Bestimmt waren abendliche Spaziergänger einigermaßen irritiert über die tausenden



leuchtenden Knicklichter und Leuchtsteine und der Wortkulissee. Uns hat es jedenfalls unheimlichen Spaß gemacht und wir konnten den für Ztirom so wichtigen Treibstoff gewinnen. Rund um eine gelungene Fahrt. Weiter so.

Im **Sommer** ging es dann wieder nach Noer. Diesmal waren wir nur 45 Kinder und 12 Teamer. So konnte Thomas seine offizielle Abschieds-Kinderreise mit seinen wertvollen Gitarrenklängen absolut auf ein neues Level heben. Die sich schon aus vorangegangenen Fahrten sehr gut kennende und eingespielte Kindergruppe nahm dankbar die schon fast kitschige Kulissee auf und es gab nahezu keine Konflikte. Wir waren so auf einander eingeschworen, dass ein Auftaktfeuer am Strand mit Sonnenuntergang, zu Besuch kommende Wildgänse und eine Reiterin, die dem Sonnenuntergang entgegen ritt, wirklich eine Erfahrung abrundeten, die nicht so schnell vergessen sein wird. So spielten sich eigentlich die ganzen zehn Tage direkt an der Ostsee ab. Leider hatten wir das dritte mal in Folge mit der gleichen Nachbargruppe großes Unglück. Das wirklich



unverschämte und unglaubliche Verhalten der uninformierten Pfadfinder nervte uns so sehr, dass wir uns nun entschlossen haben, unsere Sommerreise nach Dänemark zu verlegen. Auch wenn wir Noer wirklich in unser Herz



geschlossen haben, müssen wir erst einmal etwas Abstand gewinnen. In 2025 wird der BDP-Berlin mit einer Kinder und einer Jugendgruppe zeitgleich nach Thy Bo reisen und dort gemeinsam spannende Tage verbringen. Infrastruktur und Pausenzeiten werden geteilt, dennoch veranstalten wir in Dänemark zwei Camps zeitgleich. Es wird auf jeden Fall mal eine ganz andere Herausforderung, dieses Projekt zu organisieren.

Die vierte und letzte Kinder-Reise des Jahres ging wie schon in 2023 nach Marwede bei Eschede. Da wir es in diesem Jahr in den **Herbstferien** endlich geschafft haben auch ein Angebot für die Kinder ab 12 Jahren durchzuführen, war die Kindergruppe von einer ganz neuen Dynamik geprägt. Es gab seit langem das erste mal eine hohe Anzahl von neuen Kindern. Außerdem wurde durch den Wegfall der „alten Hasen“ der Altersdurchschnitt auf knapp 9 Jahre gedrückt.

Das Team genoss eine ganz andere Anforderung an ihr Ehrenamt. Fast fühlte es sich an, als würde alles möglich sein. Wir spielten die üblichen Geländespiele und durften ganz andere Erfahrungen machen. Konflikte waren viel weniger emotional, Spielstrategien konnten ausprobiert werden und ein gewisser vorpubertärer Ausdruck fehlte spürbar. Wirklich eine wunderbare Erfahrung. So



produzierten wir unglaubliche Schnitzarbeiten oder zogen unsere eigenen Kerzen. Aufgrund individueller Hindernisse fuhr im Herbst ein sehr ausgedünntes Team in die Ferien. Bei knapp 30 Kindern und sechs Teamenden mussten alle motiviert an die Aufgabe gehen. Es war unglaublich schön zu sehen, dass trotz der wenigen Teamenden alle ihr Bestes gaben, wir einen hochqualitativen pädagogischen Erfahrungsraum gestalten und auch selber noch einigen dazulernen konnten.

In der zweiten Hälfte der Herbstferien fahre ich mit den Jugendlichen nach **St. Andreasberg**, sodass ich leider auf Grund von Abgabefristen nicht mehr von diesem innovativen Projekt berichten kann. Geplant ist es in alter Pfadfindertradition mit Öffies in den Harz zu kommen und sich dort eine Woche als Gruppe völlig autark zu versorgen und die Freizeitgestaltung zu übernehmen. Mal schauen wie es wird.

Es wird definitiv weiter spannend bleiben, aber ich denke wir werden auch **2025** mit dem BDP wertvolle Bildungsarbeit in Berlin leisten können. Nachdem wir in der Geschäftsstelle mit der Eingewöhnung und Entwicklung von neuen Strukturen fertig sind - wobei es wohl immer im Prozess bleiben wird, da sich eh immer alles wandelt - konzentrieren wir uns auf ein aktives Jahr 2025 mit vielen Ferienreisen für Grundschul Kinder und neu dazukommend Jugendreisen ab 12 Jahren mit politischem Bildungsinhalt (z.B. eine Gedenkstättenreise nach Auschwitz). Viele Kinder sind eigentlich schon seit letztem Jahr dem Konzept ‚Kinderreise‘ entwachsen und benötigen dringend eigene Angebote. Diesen Bedarf wollen wir stillen.

Nun bleibt noch von unser **Juleica**-Ausbildung zu berichten. Leider konnte unser herkömmliches Juleica-Seminar nicht genügend Teilnehmende finden um durchgeführt zu werden. So



entschieden wir uns, weiter an unserem Juleica-Modulkonzept zu arbeiten. Durch unterschiedliche Seminare, die über das Jahr verteilt sind, können die jungen Menschen alle Module einer üblichen Juleica nach ihren individuellen Möglichkeiten absolvieren. Am Ende haben sie die zu erfüllenden Mindeststunden abgeleistet und können eine Juleica beantragen. Dadurch, dass immer mehr Anforderungen an Jugendliche gestellt werden, wird die Teilnahme an Wochenseminaren immer herausfordernder. Eine selbstbestimmte Freizeitgestaltung ist nur noch sehr begrenzt möglich. Oft vereinnahmen Schule oder Ausbildung die Zeit der Jugendlichen sehr.

Wir haben mit unserem ‚Juleica-Gold‘-Konzept genau daran angesetzt. An unterschiedlichen Wochenenden werden alle Pflichtinhalte einer Juleica aufgeteilt und unabhängig bearbeitet. Am Ende steht die aktive Teilnahme auf einer Kinderreise mit direkter Anleitung. Auch wenn wir dieses Konzept beibehalten, werden wir 2025 wieder ein Juleica-Seminar mit Übernachtung über eine Woche in den Osterferien durchführen.

**Sadee**

## **Der politische, aktive, feiernde Jugendverband...**

### **Aufstehen, positionieren, Gesicht zeigen gegen Faschismus, Hass und Hetze von rechts**

Zu Beginn des Jahres 2024 haben wir als Jugendverband gemeinsam mit vielen anderen zivilgesellschaftlichen Gruppen



und Organisationen Stellung bezogen: Gegen den zunehmenden Rechtsruck, der nicht nur Deutschland, sondern ganz Europa in den letzten Jahren erfasst hat. Unsere Werte von Toleranz, Offenheit und Solidarität sind in diesen Zeiten wichtiger denn je, und so haben wir uns aktiv an Demonstrationen und Protestaktionen beteiligt, um ein starkes Zeichen gegen Fremdenfeindlichkeit, Rechtsextremismus und Intoleranz zu setzen. In Berlin, dem Herzen des politischen Geschehens, waren wir an Großdemonstrationen beteiligt. Wir konnten durch unsere Teilnahme und unser Engagement laut und sichtbar für eine offene, bunte und vielfältige Gesellschaft eintreten. Dabei standen wir Seite an Seite mit tausenden Menschen, die sich



entschlossen haben, gegen den erstarkenden Faschismus aufzustehen. Unser Protest richtete sich klar gegen den wachsenden Einfluss von Rechtspopulisten und Rechtsextremisten in der Gesellschaft und in der Politik.

### Unser Auftrag - Humanismus und Antifaschismus

Die gegenwärtigen Krisen haben den Druck auf die Gesellschaft erhöht: mehrere Kriege, die Flüchtlingskrise, soziale Ungleichheit, die Klimakrise und die Pandemie haben eine tiefe Spaltung der Gesellschaft vorangetrieben. Doch während diese Herausforderungen einige zu Hass und Hetze treiben, ist es unser Ziel, die Werte des Humanismus zu verteidigen. Krisen dürfen nicht als Rechtfertigung für Ausgrenzung und Gewalt dienen. Wie Karl Popper schon sagte: „*Die Verteidigung der offenen*



*Gesellschaft gegen ihre Feinde*“ ist eine Pflicht, der wir uns stellen müssen – eine Aufgabe, die besonders die Jugend aktiv übernehmen sollte und letzten Endes muss. Der BDP hat das Ziel, für eine solidarische Zukunft einzutreten, die von Respekt, Toleranz und Vielfalt geprägt ist. Antifaschismus sehen wir dabei als Bürger\*innenpflicht, die uns nicht nur durch die Lehren der Geschichte auferlegt wurde, sondern als moralisches Gebot, um den Grundstein für eine gerechtere Welt zu legen. Die Bedeutung einer aktiven, antifaschistischen Haltung haben wir sowohl in unseren Veranstaltungen als auch in unseren sozialen Medien hervorgehoben. Unser Slogan „Wir sind bunt, wir sind dreist, wir sind politisch – WIR SIND DER BDP BERLIN“ begleitet uns stets und stärkt unser kollektives verbandliches Selbstverständnis.

Der Kampf für Demokratie und Menschenrechte wird weiter gehen, wenn man sich die bundesweiten Tendenzen und politischen Entwicklungen anschaut. Für eine vielfältige, friedvolle und menschenzugewandte Zukunft für alle setzen wir uns entschieden ein – ob durch Protestaktionen, Bildungsarbeit oder in unseren täglichen Begegnungen mit jungen Menschen.

### **Deutsch - israelische Jugendarbeit**

Der 7. Oktober 2023 markierte eine Zäsur für unsere gemeinsame Arbeit im deutsch-israelischen Jugendaustausch. Der erneute Krieg in Israel/Palästina, ausgelöst durch den brutalen Überfall der Terrororganisation Hamas auf Israels Zivilbevölkerung, hat diesen schon Jahrzehnte andauernden Konflikt auf eine nochmal andere Stufe gehievt. Eine Lösung des Nahostkonfliktes für eine friedliche Koexistenz scheint in weite, kalte und unabsehbare Ferne gerückt zu sein. Unsere Gedanken sind seitdem bei unseren israelischen Partnern, ihren Familien



und Freunden, die unter diesen schrecklichen Umständen leiden. Gleichzeitig denken wir auch an die unschuldige palästinensische Zivilbevölkerung, die ebenfalls massiv von dieser Eskalation betroffen ist. Wir gedenken aller Opfer, die am und seit dem 7. Oktober ihr Leben verloren haben.

Ein zentraler Schwerpunkt unserer internationalen Arbeit im Jahr 2024 lag darauf, in Verbindung zu bleiben und den Kontakt mit unseren israelischen Partnern zu pflegen. Leider konnten wir den Kontakt zu unserem zukünftigen Partner aus Migdal haEmek nicht aufrechterhalten. Die Gründe hierfür waren vielschichtig. Wir haben aber durch unsere gute Netzwerkarbeit den Kontakt zu Partnern aus Mitzpe Ramon und Tel Aviv weiter ausbauen und halten können. Diese relativ neuen Verbindungen werden auf allen Seiten geschätzt und dankend angenommen.

Physische Kontakte und Treffen mit den israelischen Fachkräften konnten über verschiedene ConAct-Formate in Berlin stattfinden.

Ob





über die Gesprächsreihe „Nach dem Angriff auf Israel - Stimmen aus Jugendarbeit und Gesellschaft“ oder dem bilateralen Netzwerkseminar „*WE ARE CONNECTED. Facing Education & Encounter after October 7*“, das vom 08. - 10. April 2024 in Berlin stattfand. Diese Veranstaltung bot eine wichtige Plattform, um die tiefen Auswirkungen der Ereignisse vom 7. Oktober 2023 auf die deutsch-israelische Jugendarbeit zu reflektieren und neue Wege der Zusammenarbeit zu finden.

Piero nahm an dem Seminar teil, das sich intensiv mit der Frage beschäftigte, wie Jugendaustauschprogramme angesichts dieser neuen Realitäten gestaltet werden können. Gemeinsam mit unserer zukünftigen Partnerorganisation aus Mitzpe Ramon erarbeiteten wir Ansätze, um weiterhin sichere und bedeutungsvolle Begegnungen zu ermöglichen. Im Fokus stand dabei die Vorstellung eines pädagogischen Toolkits, das den Umgang mit den politischen und gesellschaftlichen Herausforderungen unterstützt und die Dialogarbeit zwischen deutschen und israelischen Jugendlichen fördert.

Diese Veranstaltung war ein wichtiger Schritt, um trotz der schwierigen Umstände den deutsch-israelischen Jugendaustausch zu stärken und wird die Grundlage für zukünftige Projekte und Begegnungen bilden.

Im Laufe des Jahres wollten wir zweimal an einem von ConAct geplanten Fachkräftetreffen in Israel teilnehmen, um unsere Partner dort zu besuchen. Aufgrund des anhalten Krieges und fehlender Sicherheit konnte es aber zweimal nicht stattfinden. Wir sind deswegen froh, dass zumindest Ende November 2024 ein ConAct-Netzwerktreffen in Berlin stattfinden wird. Hier werden wir unsere israelischen Partner persönlich wieder treffen - der Termin steht in unseren Kalendern.



## Workshop-Wochenende „Wir bauen eine Outdoor-Küche“

Anknüpfend an unseren Lehmofen-Workshop im letzten Jahr



entstand zügig die Idee, eine zusätzlich passende Outdoor-Küche im Garten der Geschäftsstelle zu installieren. BDPler\*innen gaben auch hier den Impuls. Der Praxis-Workshop fand im Garten der Kaubstraße statt und richtete sich an

Jugendliche im Alter von 14 bis 20 Jahren. Der Workshop war partizipativ, praktisch und handlungsorientiert. Ziel des Workshops war es, Kenntnisse und Fähigkeiten im Bereich nachhaltiger Bauweise zu vermitteln und praktisch anzuwenden. Wir bedienten uns größtenteils am sogenannten Up-Cycling Ansatz. Upcycling ist ein spezifischer Ansatz des Recyclings, bei dem Abfallmaterialien oder nicht mehr benötigte Gegenstände in neue Produkte von höherer Qualität umgewandelt werden. Das Hauptziel des Upcyclings ist es, den Wert und die Lebensdauer von Materialien zu erhöhen, anstatt sie einfach zu recyceln oder zu entsorgen. Die Teilnehmer\*innen hatten die

**BDP WORKSHOP WOCHENENDE**

#Nachhaltiges Bauen  
#learnin by doing  
#Praxisworkshop  
#zumMITMACHEN

**21. - 23. Juni 2024**  
Mit Übernachtung und Vorpflegung !!

**WIR bauen eine Outdoor Küche!**

Nach unserem erfolgreichen Lehmofen-Workshop im letzten Jahr, bauen wir nun eine Outdoor-Küche mit allen was dazugehört. Die Außenküche soll neben unserem selbstgebaute Lehmofen im Garten der Bildungsstätte integriert werden. Gemeinsam bereiten wir vor und beschäftigen uns mit verschiedenen Materialien und Werkzeugen. Es wird gemessen, gehämmert, gesägt, gebohrt, geschliffen.

**jetzt anmelden!**

weitere Infos und Anmeldung:  
[piero.noack@bdp.org](mailto:piero.noack@bdp.org)

[berlinbdp.org](http://berlinbdp.org)  
[bdp\\_berlin](https://www.facebook.com/bdp_berlin)  
BDP Berlin

Bund Deutscher PfadfinderInnen Berlin e.V.  
Kaubstr. 9-10  
10775 Berlin



Möglichkeit, ihre eigenen Erfahrungen zu machen und aktiv am Bau der Outdoorküche mitzuwirken. Es wurde gefällt, gesägt, gemessen, gehämmert, genagelt und gebohrt. Theoretisches Wissen wurde direkt in die Praxis umgesetzt. Die Selbsterfahrungsprozesse trugen dazu bei, dass ein tieferes Verständnis für Bauen mit verschiedenen Werkstoffen und nachhaltiges Bauen entwickelt werden konnte. Im Rahmen des Workshops wurde vermittelt, dass nachhaltiges Bauen nicht nur umweltfreundlich ist, sondern auch ökonomische und soziale Aspekte berücksichtigt. Es geht darum, eine langfristige Balance zwischen wirtschaftlicher Rentabilität, ökologischer Verträglichkeit und sozialer Gerechtigkeit zu erreichen. Am Ende des Workshop-Wochenendes stand eine selbstgebaute Outdoor-Küche mit Überdachung im Garten der Geschäftsstelle. Wir freuen uns sehr, dass der Ofen und die Küche zukünftig für verschiedene Aktivitäten des BPD's genutzt werden können. Ob für weitere Workshops, JuleiCa, Planungs- und Netzwerktreffen, Feste oder sogar Abschiedsfeiern ;-)

**Piero**

### **Theatergruppe Junge Bühne Berlin (JBB)**

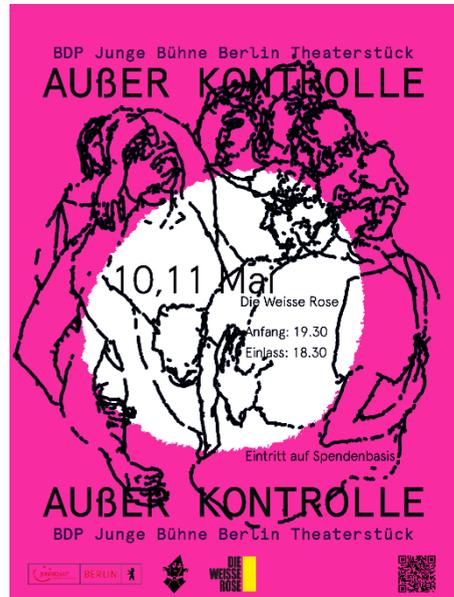
Nach ihrer Gründung im März 2023 kann die Junge Bühne Berlin auf ein aufregendes Jahr zurückblicken und voller Vorfreude dem weiteren Prozess entgegenblicken – genauer gesagt, sind wir schon mittendrin!

Nachdem wir uns seit der letzten LDV zunächst über ca. ein halbes Jahr in "Blöcken" diversen Themen (Gruppe & Körper, Rhythmus & Sprache, Episches Theater/ Brecht, Emotionen & Darstellen) gewidmet haben und während des Probewochenendes im Oktober 2023 die dort entstandenen Bilder, Szenen,



Choreografien und Monologe unter einem roten Faden zusammengebracht haben, war die Zeit darauf von einem immer intensiver werdenden Probenprozess bestimmt. Unser Stück nahm Gestalt an, in gemeinsamen kreativen "Sessions" wurden fehlende Szenen geschrieben, neue Choreografien entwickelt und Musik geschrieben, um noch vorhandene Lücken zu schließen. Für die allermeisten war das eine ganz neue Erfahrung: Viele standen noch

nie, oder zumindest nicht als Schauspieler\*innen auf der Bühne, erst recht nicht mit selbstgeschriebenen Texten und auch ich hatte noch nie für ein so großes und lang andauerndes Projekt Regie geführt. Hinzu kam, dass wir uns dazu entschieden hatten, für Bühnenbild, Ton und Kostüm jeweils eine Person "von außen" als Support dazu zuzunehmen, sodass immer eine Person aus der Gruppe und eine aus dem erweiterten Freund\*innenkreis hauptverantwortlich für die drei Bereiche war. So waren auch Konflikte unvermeidbar: Was bedeutet eine Szene? Was soll unser Stück aussagen? Welche Ideen für Bühnenbild, Kostüm, und Ton sollen letztlich übernommen werden? Dabei wurde sich stets bemüht so konsensual wie möglich zu entscheiden. (Soweit ich mich erinnere) gab es keine Mehrheitsentscheidungen durch Abstimmung, immer konnte durch verschiedene Ansätze eine Lösung gefunden werden: Zähes ausdiskutieren, (Alternativ-





)Vorschläge in Kleingruppen ausarbeiten, etc. Dies betrifft auch und insbesondere die drei Tage vor der Aufführung aufgekommene Nahost-Debatte über die Frage, ob bei der Verbeugung im Zeichen der Palästina-Solidarität Kufiya getragen werden solle. Auch hier konnte schließlich der Konsens gefunden werden, dass es jeder Person freisteht, ein solches Solidaritätszeichen zu setzen, solange in Form eines Banners eine gemeinsame Solidaritätsbekundung auf das Leid und Selbstbestimmungsrecht von sowohl Jüd\*innen als auch Palästinenser\*innen aufmerksam macht.

Schließlich haben sich die unzähligen Diskussionen, zahlreichen Wochenendproben und auch die körperlich und psychisch extrem herausfordernde Woche unmittelbar vorm Auftritt gelohnt: Die beiden Auftritte Anfang Mai waren der absolute Hammer! Nichtsdestotrotz wird es eine Aufgabe für den weiteren Probenprozess sein, gerade in den letzten Wochen vorm Auftritt (der hoffentlich im Frühherbst 2025 stattfinden kann), nicht so sehr an den Belastungsgrenzen der Gruppe zu kratzen.

Nach einer kurzen Pause im Juni, macht die Gruppe (die sich mittlerweile den Beinamen "Anarchie in Nordberlin" gegeben hat) seit Juli 2024 weiter. Nach wie vor proben wir jeden Mittwoch von 18:45 bis 21:15 in der Osloer Straße 12. Und wie auch im letzten Probenprozess, wollen wir uns zunächst für ca. 6 Monate in Blöcken unterschiedlichen Themen widmen, bevor wir die entstandenen "Bilder" und Szenen zusammenführen. Während fünf Menschen nicht länger Teil der Gruppe sind, sind acht neue Menschen zur Gruppe dazugestoßen. Die spannendste Neuerung ist allerdings, dass ich nicht länger die Proben leite, sondern jeder Block von ein bis zwei Personen gestaltet und die entsprechenden Proben geleitet werden. Die ersten drei Blöcken waren bisher wahnsinnig inspirierend, und auch die ein oder andere Szene



nimmt langsam Gestalt an. Aber zu geordnet darf es ja auch nicht ablaufen, das würde weder einer *jungen* Bühne, noch *Anarchie* in Nordberlin gerecht werden.

**Jan**

### Unsere BDP - Rezension

Das Theaterstück "Außer Kontrolle" fesselt von Anfang bis Ende mit seiner kraftvollen Darstellung und seiner tiefgreifenden thematischen Relevanz. In einer meisterhaften Verwebung von systemkritischen Elementen und philosophischer Reflexion bringt es die zeitlosen Fragen von Herrschaft, Unterdrückung und Widerstand auf die Bühne. Durch seine Analyse der Kontinuitäten in unserer Gesellschaft und der subtilen Machtstrukturen, die sie durchdringen, eröffnet das Stück einen Blick auf die dringendsten Herausforderungen unserer Zeit. Es ist ein Aufruf zum Nachdenken und zur Auseinandersetzung mit den Illusionen des Fortschritts, während es gleichzeitig die Zuschauer dazu ermutigt, die Welt um sie herum mit kritischem Blick zu betrachten. "Außer Kontrolle" ist nicht nur ein Theaterstück, sondern ein eindringliches Plädoyer für soziale Gerechtigkeit und individuelle Verantwortung. Es ist ein Erlebnis, das lange nachhallt und zum Nachdenken anregt.

### Stückbeschreibung

Das Stück "Außer Kontrolle" setzt sich mit den Kontinuitäten von Herrschaft, Unterdrückung und Aufbegehren auseinander. Dass die Goldenen Zwanziger vorbei sind, dass die stumme Macht der Verhältnisse Unterdrücker wie Unterdrückte gleichermaßen geißelt, dass Patriarchat und Kapital gemeinsam rübergrinsen zu den Rassisten und Nationalen, wissend lächelnd, wird Jahr für Jahr verkauft als ein Fortschritt von Menschlichkeit, Humanismus



und Wohlstand. Auch aus den Reflektionsanstalten bürgerlicher Staaten -- unseren schönen Theatern -- hören wir den Ruf der Ware: Lässt sich auch der Tod auf der Bühne verkaufen? Und jetzt, mit einem Mal ist die Katastrophe da? Nein! Für uns war die Welt schon immer eine Katastrophe! 2024, 1924, 1789 wird die Geschichte falsch herum erzählt? Oder ist es so gerade richtig? Dann wird der Ausnahmezustand zum wirklichen Ausnahmezustand! Für jene nämlich, die ihn stets für sich zu instrumentalisieren wussten. Für euch ist es jetzt vorbei!

## **Aus den Einrichtungen ....**

### **BDP Mädchen\*treff**

Das stimmt. Im Jahr 2024 haben wir unseren Namen von Mädchen\**laden in Mädchen\*treff* geändert, um die Idee zu vermitteln, dass es ein Ort für unsere Mädchen\* ist, um sich zu treffen! Wir haben bereits eine neue Fassade mit Graffiti gestaltet, haben jedoch noch keine Genehmigung von Deutsche Wohnen erhalten, um sie an der Vorderseite unseres Treffs aufzuhängen. :( Wir bleiben am Ball!

### **Aktionen**

Unser Jahr begann heiß trotz des Winters, da wir im Januar am Marsch gegen den Faschismus teilnahmen! Während der Winterferien hatten wir auch einen Rap-Workshop, digitale Spiele, einen Backtag, einen Kinotag und auch einen Besuch im Deutschen Museum am Potsdamer Platz und übten dabei anhand der Geschichte kritisches / differenziertes Denken. Zum Mädchen\* und Frauen\*März haben wir am internationalen



Frauenkampftag am 8. März teilgenommen, eine Ausstellung über Frida Kahlo und eine Ausstellung über Menstruation besucht. Jeden Montag beschäftigten wir uns mit Hilfe der Medienwerkstatt mit den Biografien wichtiger Frauen\*. Von Februar bis April haben wir wunderschöne Leinwände bemalt und diese beim Quartiersmanagement ausgestellt. Diese Bilder hängen bis heute noch dort und werden 2025 wandern gehen! Das heißt, ihr könnt die Bilder bei uns leihen, bei euch aufhängen und so mit euren Besucher:innen ins Gespräch kommen ;-)

Der Sommer war wie immer mit zahlreichen Workshops und Ausflügen verplant. Von Näh- und Upcycling -Kursen bis zur Graffitiaktion. Jedoch zeichnete sich ein Generationswechsel im Treff aus. Die jüngeren Mädchen unter 14 Jahren besuchten uns seltener. Dafür kamen nun regelmäßig ältere Besucher\*innen.

Der Herbst leitete gleich mehrere Aktionen ein. Zum einen waren wir sehr damit beschäftigt, aktiv die Mädchen-AG mitzugestalten und die überarbeiteten Leitlinien im JHA vorzustellen, und zum anderen liefen parallel die letzten Organisationsaufgaben zur Reise nach Barcelona und der Renovierungsaktion in den Herbstferien.

Im November nahmen wir traditionell beim Mädchen\*aktionstag teil in Kooperation mit anderen Akteur:innen der Mädchen\*arbeit in Spandau und der Mädchen\* AG. Des Weiteren haben wir den internationalen Mädchen\*tag zum Anlass genommen, den Film Ellenbogen bei uns aufzuführen.

### **Zwei neue Projekte:**

In diesem Jahr haben wir dank der Kooperation mit der Schilleria (Mädchen\*treff in Neukölln) über Aktion Mensch Fördermittel bewilligt bekommen. Das Projekt: Girls\* Talk – sexuelle Bildung



inklusive findet regelmäßig bei uns im Treff statt für Mädchen\* ab 12 Jahren und wird bis Ende 2026 gefördert. Unsere Kollegin Lorena (aka Lola) führt das Projekt durch. Lorena war auch vorher schon als Honorarkraft für den BDP tätig.

In diesem Projekt besprechen wir regelmäßig Themen, die die Mädchen\* interessieren oder über die sie Zweifel haben. Dazu gehören Liebe, Erwartungen an Partner:Innen, Menstruation und Frauenbilder / Selbstbild. Lola arbeitet gerne und viel mit Bildern. Ja, sie spricht sogar in Bildern... (Typisch Graffiti-Künstlerin!)

Das andere Projekt begann im Juni unter der Koordination unserer neuen Mitarbeiterin Thaís. Das Projekt "SELF: Angebot zur Stärkung der Selbstbehauptungskompetenzen für Mädchen\* und junge Frauen\* in Spandau" hat es uns ermöglicht, Fortbildungen für Mitarbeiter:innen über die feministische Mädchen\*arbeit zu bekommen und regelmäßig mit den Besucherinnen über ihr Selbstvertrauen, ihre Selbstentwicklung und Lebenspläne zu sprechen, die aus einem Raum der Sicherheit und Freiheit heraus entwickelt werden sollten. Thaís hat für die Mädchen\*AG eine einrichtungsübergreifende Rolle für die Mädchen\*arbeit im Bezirk übernommen und wird 2025 auch für andere Einrichtungen Workshops organisieren und durchführen.

### **Engagement in der Spandauer Mädchen\*arbeit:**

In diesem Jahr haben wir unser Engagement in der Mädchen\*-AG in Spandau gestärkt, die weiterhin unterfinanziert ist und Schwierigkeiten aufgrund der häufigen Unterbesetzung der Jugendclubs hat. Wir haben uns intensiv mit der Recherche beschäftigt, welche Einrichtungen in Spandau Angebote für Mädchen\* haben. Mit den Ergebnissen dieser Arbeit werden wir einen Informationsflyer erstellen, der Orte und Angebote auflistet, die Mädchen\* in Spandau nutzen können. Durch diese



Recherche wurde auch deutlich, dass es einen Mangel an Angeboten für Mädchen gibt und viele der Einrichtungen, die etwas anbieten, zwar „einen Raum“ haben, aber nicht genügend Personal, um tatsächlich Aktivitäten anzubieten.

### **Die Besucherinnen**

Im April fand die Eröffnung des neuen Jugendclubs am Ende unserer Straße statt, was viele Mädchen dorthin zog, aufgrund des Neuheitsfaktors. Während der Sommerferien hatten wir weniger Besucherinnen, aber seit dem Schulbeginn haben wir eine höhere Zahl an Besucherinnen, die insbesondere Unterstützung bei schulischen Angelegenheiten suchen. Die erste Anfrage hilft uns jedoch, über ihre allgemeinen Situationen zu lernen und sie auch bei anderen Themen, wie ihrer häuslichen Situation oder bei der ersten Arbeitserfahrung, zu unterstützen. Viele der Mädchen haben auch geäußert, dass sie gerne kochen und sie nutzen mehr den Raum, um mit ihren Ideen experimentieren zu können. Seit September haben wir auch eine Künstlerin im Team, die den Mädchen Raum gibt, ihre Kreativität auszudrücken, ihre Emotionen mit Kunst zu verarbeiten und kleine Dinge selbst zu produzieren. Die Tatsache, dass wir häufiger ältere Mädchen haben, hat das Team dazu veranlasst, darüber nachzudenken, möglicherweise im nächsten Jahr das Alter des Zentrums auf 12 Jahre zu erhöhen, da die jüngeren Mädchen den Treffpunkt Neue 18 besuchen könnten, der ebenfalls einen speziellen Raum für Mädchen hat und mehr auf Quantität setzen kann.

### **Unsere Räume:**

Unser Baufonds-Antrag auf Koeltze-Sanierung für ein Mädchen\*- und Frauen\*zentrum wurde im März abgelehnt wurde, seither gibt es deutlich weniger Perspektive für die weitere mittelfristige



Nutzung dieses Gebäudes. Ab und zu wurde aber dieser Raum für Graffiti-Workshops benötigt.

Unsere regelmäßigen Rap-Kurse haben wir jedoch dieses Jahr dort nicht mehr stattfinden lassen. Das Koeltze ist leider doch stark renovierungsbedürftig und wirkt im Vergleich mit der neuen kommunalen JFE nicht mehr der Zeit entsprechend und unattraktiv. Nichtsdestotrotz sind wir als Mädchen\*treff doch auf mehr Räume angewiesen. Wir brauchen dringend Büro- und Beratungsräume.

Die gute Nachricht ist aber, dass unsere Küche während der Herbstferien erneuert wurde! Dieses 2023 formulierte Ziel haben wir also erreicht.

### **Kinderschutzfall:**

Das Team hatte in diesem Jahr einige Herausforderungen mit zwei Kinderschutzfällen und wir haben uns dazu mehrfach und an verschiedenen Stellen beraten und begleiten lassen. Sadee Quest hat für uns eine Kinderschutzschulung geleitet und eine Gefährdungseinschätzung gemacht und die regelmäßige Teilnahme bei den Kinderschutzrunden im Kiez war ebenfalls eine große Hilfe. Eins ist für uns klar geworden. Kinderschutz geht alle im Team etwas an und wir können uns nicht der Verantwortung entziehen, keine Meldungen zu machen.

Im Übrigen: Die Mädchen besuchen weiterhin unser Treff, was gut ist – denn das zeigt uns, dass wir wertvolle Beziehungsarbeit geleistet haben.

### **Mitarbeiter:innen:**

Eine unserer Peerhelperinnen hat ihr Praktikum im Rahmen ihrer Ausbildung zur Erzieherin bei uns absolviert und im August mit einem Minijob begonnen. Sie ist sehr engagiert und hilft uns



bei allen möglichen Aufgaben, wie z.B. unserer Bibliothek einen feministischen Touch zu verpassen! Im Juni hat Thaís Queiroz bei uns angefangen, die das Projekt SELF leitet und oft mit den Mädchen\* ins Gespräch geht: besonderes über feministische Themen. Eine unserer Kollegin, die über das Schutzengelwerk bei uns gearbeitet hat, ist in diesem Jahr in Rente gegangen und unsere studentische Mitarbeiterin hat ihren Vertrag im August beendet, was dazu geführt hat, dass unser Zentrum erneut mit Personalmangel konfrontiert wurde. Dies hielt sich diesmal jedoch in Grenzen, da wir seit September Unterstützung von einer großartigen Künstlerin und Erzieherin, Marisa Akeny, haben, die eine große Arbeit für das Team leistet und neben Lola mehr Kunst in Verbindung mit Pädagogik in unser Treff bringt. Wir hoffen, dass sie im nächsten Jahr bleiben kann.

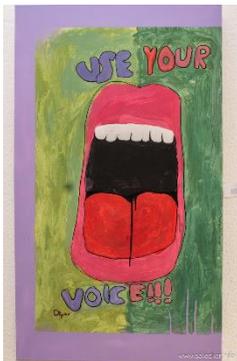
### **Barcelona-Reise:**

Unsere lang ersehnte Reise nach Barcelona fand im Oktober statt! Es nahmen 9 Mädchen im Alter von 13 bis 21 Jahren teil. Wir haben mit ihnen gemeinsam die Aktivitäten geplant – abgesehen davon, dass die Idee zur Reise selbst von einer Besucherin kam. Durch Lola konnten wir uns mit lokalen Künstler\*innen aus der feministischen Graffitzene vernetzen und dort einen Graffiti-Workshop durchführen. Nach dem Motto „Kunst trifft auf Feminismus“. Gefördert wird das Projekt von der MaLisa Stiftung im Projekt Girls\* Talk, der Kreuzberger Kinderstiftung und dem BDP Berlin. Das bedeutet auch, dass wir uns nicht nur mit Kunst beschäftigen, sondern eben auch mit den Themen rund um selbstbestimmte Sexualität und Partnerwahl. Jeden Abend nach dem Abendessen gab es Gesprächsrunden dazu.

### **Ausblick für 2025:**



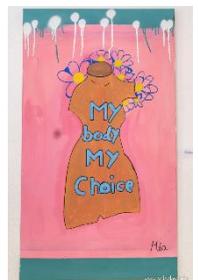
Für das nächste Jahr wollen wir im Team so weit kommen, dass wir ein Co-Leitungssystem haben, um die Verantwortung für die Leiterin des Treffs besser aufzuteilen. Wir rücken Burn-Out und Selfcare in den Fokus und bearbeiten das Thema „Umgang mit Schutzfällen“ verstärkt im Team. Wir hoffen auch auf eine Finanzierung, um den Raum im Koeltze wiederherzustellen, damit wir benötigte Büro- und Beratungsräume sowie mehr Raum für Aktivitäten schaffen können. Ein weiterer Plan ist es, mehr von dem Pfadfindergeist des BDP in unsere Aktivitäten mit den Mädchen zu integrieren. UND: natürlich bleibt unser Plan, die



Platten an die Hauswand am Eingang aufzuhängen auf der To Do Liste ;-)

– Deutsche

Wohnen: es bleibt spannend!



Wir wünschen euch eine schöne Winterzeit!

**Das BDP Mädchen\*treff-Team**



## Indiwi im BDP

2024 war ein ruhiges und zugleich ereignisreiches Jahr für das Indiwi im BDP. Nach dem großen 30-jährigen Jubiläum im Vorjahr gab es dieses Jahr zwar keine großen Feierlichkeiten, dennoch blicken wir auf viele schöne Momente und erfolgreiche Projekte zurück, die unser Angebot bereichert haben. Im Gegensatz zum Vorjahr, das durch Personalengpässe, Krankheitsausfälle und andere Herausforderungen geprägt war, konnten wir 2024 auf ein festes Team setzen, mit dem wir unsere Angebote zuverlässig und engagiert durchführen konnten. Unsere FSJlerin Klara



begleitete uns noch bis zu den Sommerferien, und seit September unterstützt uns Anaela als neue FSJlerin mit viel Engagement und neuen Ideen.

Wir konnten uns dieses Jahr voll auf die Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen konzentrieren, was sich auch in der positiven Resonanz der Kinder und Jugendlichen zeigte. Die meisten unserer

Besucher\*innen erreichen uns aktuell über die beiden Grundschulen im Kiez, mit denen wir kooperieren. Unsere regelmäßigen Angebote wie das wöchentliche Kochen, die Holzwerkstatt und das Kunstangebot, fanden weiterhin großen Anklang. Besonders beliebt waren die abwechslungsreichen Freitagsaktionen: kreative Angebote wie Töpfern, Upcycling oder Gärtnern wechselten sich mit aktiven Angeboten wie Minigolf, Detektiv-Rallye, Bowling oder Lagerfeuer-Nachmittage ab. Auch verschiedene kleine Feste konnten wir dieses Jahr organisieren: eine Faschingsfeier im Rahmen unseres Winterferienprogramms,



eine Halloween-Party und ein kleines Familien-Sommerfest. Darüber hinaus haben wir im Herbst wieder an der Berliner Familiennacht teilgenommen - dieses Jahr fanden unsere Angebote nicht auf einem externen Gelände statt, sondern zum ersten Mal vor Ort bei uns im Innenhof, was gerade die Familien aus der Nachbarschaft sehr freute.

Neben der alltäglichen offenen Arbeit vor Ort gab es auch 2024 wieder unsere beliebten inklusiven Kinder- und Jugendreisen. Die Reisen an die Mecklenburgische Seenplatte, in das Elbsandsteingebirge,



nach Südschweden und ins Wendland blieben fester Bestandteil unseres Programms und wurden von den Teilnehmenden begeistert angenommen. Besonders freut uns, dass viele der ehemaligen Reisetilnehmer\*innen, die im Vorjahr ihre Juleica absolviert haben, 2024 als Teamer\*innen bei unseren Reisen dabei waren und unsere Reisen tatkräftig unterstützt haben. Wir blicken mit Zuversicht auf das kommende Jahr und freuen uns darauf, weiterhin mit den Kindern und Jugendlichen, den Familien und dem Team spannende Projekte umzusetzen und neue Abenteuer zu erleben.

**Das Indiwī Team**



## Jugendclub Liebig19

Wir haben dieses Jahr viele neue Gesichter kennengelernt, tolle Projekte und Ideen verwirklicht und sind nach Tschechien und in die Lüneburger Heide gefahren. Wer das ganze Jahr im Keller verbringt, freut sich über sonnige Sommerfahrten und möglichst vielen Aktivitäten draußen.

Vor der Einrichtung haben wir zusammen mit unseren Besucher\*innen einen Garten angelegt, der dieses Jahr neben Tomaten, Kürbissen und Zucchini auch Melisse, Minze und Thymian abwarf, vieles davon haben wir bei unserem wöchentlichen



„Dinnerday“, großes Kochen mit Jugendlichen, genutzt. Noch ein paar Donnerstage und dann sollte es unser Liebig19-Kochbuch geben, hieran arbeiten wir schon fast zwei Jahre.

Auch musikalisch hatten wir in diesem Jahr viel zu bieten. Unsere Besucher\*innen nutzen, zweimal wöchentlich, ausgiebig unser Studio und auch hier sollten wir bald ein Album mit den „greatest Hits 2024“ rausbringen können.

Alle drei Monate veranstalten wir liebig:laut, eine Konzertnacht von Jugendlichen für Jugendliche, meist mit Indierock oder Rap. Weiter haben wir mit PTK einen großartigen Rapper gewonnen, der seit den Sommerferien mit den Jugendlichen einen Rap-Workshop leitet.





Im August gab es auch wieder unser Sommerfest „summer247“, mit vielen Artists, Steinofenpizza, alkoholfreien Cocktails, einer Friseurin, Boxangebot und vieles mehr. Mit Mal Eleve stand ein Künstler auf der Bühne der das Fest zum Platzen brachte.

Kurz vor den Sommerferien waren wir mit acht Jugendlichen in Tschechien/Pilsen, neben Lagerfeuer, grillen und einer langen Anfahrt verbrachten wir einen ganzen Tag auf dem Gotscha Feld. Die andere Sommerfahrt ging wie auch schon

letztes Jahr in die Lüneburger Heide, hier besuchten wir, mit ebenfalls acht jungen Menschen, den Heidepark, wanderten, fuhren Fahrrad und hatten vier wunderschöne sonnige Tage.

**Das Liebig19 Team**



## **BDP Abenteuerspielplatz MV**

Das Jahr 2024 stand weiter unter dem „Druck“ eine neue Kollegin zu finden. Was wir im September erfolgreich mit der neuen Kollegin Ulrike Müller abschlossen. Ulrike absolvierte vor



neun Jahren ein halbjähriges Fachpraktikum auf dem „Acker“, stand weiter mit uns in Verbindung und trat voller Tatendrang die Stelle an. Und Anette bleibt vom Herbst bis Jahresende als Unterstützung auf Minijobbasis.

Im November 2023 stellte sich heraus, dass über 150 Bäume auf dem Spielplatz qua Gefahrenabwehr zu fällen waren. Die große Baumfällaktion startete Mitte November, zum Glück konnte es so arrangiert werden, dass am 21. November unser 50-jähriger ASP-Geburtstag gefeiert werden konnte.

Im Januar war die Aktion beendet und hinterließ ein völlig verändertes Gelände, pyramidenartige Hügel aus geschredderten Bäumen prägen nun das Erscheinungsbild. Die Kinder eroberten diese als neue, aufregende Spielstätten. Der Spielplatz erfreut(e) sich großer Beliebtheit und regem Zustrom von Kindern und Familien aller möglichen Nationalitäten.



Outdoor und Indoor blieben gleichermaßen attraktiv und rege benutzt. Hüttenbau, Feuermachen, Planschen im Löschbecken, Ballspiele und Fahrradwerkstattnutzung waren und sind zentrale Angebote, die neben der digitalen Welt Bestand halten. Insbesondere erfreute sich im wieder sehr warmen Sommer das Löschbecken größter Beliebtheit. Ulrike bot neben der originären Platzarbeit kreatives Gestalten mit naturnahen Materialien an, diese wurden gerne angenommen.

Leider war es uns in diesem Jahr nicht möglich, eine Kinderreise anzubieten bzw. in Kooperation mit der Geschäftsstelle durchzuführen. Fasching und zwei Platzübernachtungen (Ostern – und Herbstferien) fanden aber statt.



Am 19. November wurde der ASP-Geburtstag gefeiert, am 23. Dezember steht eine Weihnachtsfeier auf dem Programm.

An dieser Stelle bedanken wir uns nochmals bei Thomas für seine jahrzehntelange Begleitung und

Geschäftsführung! Ein herzliches Willkommen an Fritzti mit dem Wunsch auf konstruktive Zusammenarbeit, die sich im Vorfeld schon abzeichnet.

**Das Team vom Acker**

## **BDP Gästeetage**

Ein guter Start in das Jahr hat uns positiv auf 2024 blicken lassen. Wir konnten uns über neu dazu gewonnene Gruppen, wie auch über unsere Stammgäste freuen. Bis zum Sommer waren überwiegend Schulklassen bei uns zu Gast und pünktlich mit Beginn der Sommerferien fanden Jugendbegegnungen in unseren Räumen statt. Jetzt zum Jahresende sind es die Verbände und Vereine die uns belegen.

Erfreut sind wir, dass wir unsere Seminarräume im Rahmen einer Brandschutzsanierung mit Akustikdecken ausgestattet sowie weitere Sanierungsarbeiten durchgeführt haben, die es den Gruppen ermöglichen dort angenehmer tagen zu können.

Ein kurzer Blick auf die Fabrik: wir haben die Gründer\*innen der Fabrik Osloer Straße e.V. im Rahmen einer Broschüre gebührend



gefeiert. Diese Gruppe von acht Menschen hat Ende der 70er den Mietvertrag mit der degewo unterschrieben und der Träger war der BDP. Übrig geblieben von einigen BDP-Einrichtungen in der Fabrik ist die Gäste-Etage, die dann in 2025 ihr 40 jähriges Bestehen feiern wird. Wir lassen von uns hören....

**das Gästetagen-Team**

Abschließend möchte ich sagen, dass ich das Jahr 2024 im BDP als ein sehr intensives Jahr empfunden habe. Irgendwie meine gewöhnlichen Aufgaben, Reisen und Seminare zu organisieren und durchzuführen, aber nebenbei immer das große Fest im Kopf. Thomas' Adieu, nicht nur die wunderschöne Feier, sondern auch der damit verbundene nun tatsächlich eingetretene Ruhezustand von Thomas. Jetzt ist es so weit und wir müssen als Geschäftsstelle versuchen in sehr große Fußstapfen zu treten und diese auszufüllen. Es fühlt sich komisch, aber aufregend an. Was wird das Jahr 2025 dem BDP wohl bringen? Ich bin optimistisch, dass wir der Herausforderung gewachsen sind und im Team



gemeinsam  
aufgebrochene  
Lücken stopfen.

**Sadee**



Wir wollen uns bedanken bei ...

- ... jungen Erwachsenen, die sich für den BDP engagieren
- ... unseren Kolleg\_innen im BDP für die tägliche Arbeit mit Kindern und Jugendlichen
- ... Unterstützer\_innen und Förderern
- ... unserem Vorstand

## **Impressum**

Inhalt, Redaktion und Druck

Landesvorstand  
Landesgeschäftsstelle

© BDP 2024